

artiges Ungeheuer mit hundert Köpfen, die immer wieder zuwuchsen, wenn sie auch abgehauen waren. Dieses Ungethüm hauste bei Lernä, in den sumpfigen Eindden der Landschaft Argolis. Kein Mensch, kein Thier durfte sich in seine Nähe wagen; es zog sie alle in seinen Schlusfwinkel und verspeiste sie dann. Herkules ging diesem Ungeheuer zu Leibe in Begleitung seines Freundes Iolaus. Dieser mußte einen Wald anzünden und ihm einen brennenden Stamm reichen; sobald Herkules mit einem sichelförmigen Schwerte einen Kopf der Hyder abgehauen hatte, hielt er sogleich den Feuerbrand auf den Rumpf, und der Kopf konnte nicht wieder neu wachsen. Als er so die Schlange glücklich erlegt hatte, tauchte er seine Pfeile in die Galle des Ungeheuers, wodurch sie vergiftet und unfehlbar tödlich wurden.

3. Herkules mußte eine der Diana geweihte Hindin (Hirschkuh) einfangen. Dieses Thier hatte eiserne Füße und goldene Hörner und lief so schnell, daß kaum der Pfeil es einholte. Aber Herkules ließ nicht nach; unverdrossen hegte er das Thier so lange, bis es ermüdet niedersank und seine Beute wurde.

4. Er fing den erymanthischen Eber, welcher um den Berg Erymanthus her die Ebene Thessaliens verwüstete, lud ihn lebendig auf seine Schultern und brachte ihn dem erschrockenen Kurysthheus nach Mycene.

5. Er reinigte in einem Tage die Ställe des Augias, Königs von Elis. Dreitausend Rinder hatten geraume Zeit in diesen Ställen gestanden, ohne daß der Dünger hinweggeräumt worden wäre. Die Aufgabe zu lösen schien daher unmöglich. Aber Herkules riß eine Wand des Stalles ein, leitete einen Arm des Flusses Peneus in dieselbe, und so spülten die Fluthen den Unrath weg.

6. Er tödtete die Stymphaliden, ungeheure Raubvögel mit ehernem Flügeln und Schnäbeln, die sich in den dichten Waldungen am See Stymphalis in Arkadien aufhielten und in der Umgegend großen Schaden anrichteten.

7. Er fing den wüthenden Stier, der die Felder von Greta verheerte. Minos der jüngere hatte sich denselben einst vom Neptun erbeten, ihn aber unter seine Heerden gebracht, wo er in Buth gerieth und Alles niederstieß. Herkules bemächtigte sich dieses wüthenden Stieres und brachte ihn lebendig nach Mycene; Kurysthheus ließ ihn aber wieder los und nun verheerte das Thier die Gefilde Attika's.

8. Er brachte die Pferde des thrazischen Königs Diomedes nach Mycene. Der grausame Diomedes ließ alle Fremdlinge diesen Thieren vorwerfen, und Niemand wagte sich nach Thrazien, aus Furcht, von den Pferden verschlungen zu werden. Herkules, von mehreren muthigen Männern begleitet, schiffte sich nach Thrazien ein, erschlug die Führer der Rosse, brachte diese zu Schiffe und führte diese gefährlichen Thiere dem Kurysthheus zu, welcher sie in Gebirgsklüfte treiben ließ, wo sie von wilden Thieren zerrissen wurden.

9. Er holte das Behrgehänge der Amazonen-Königin Hippolyte. Er tödtete diese tapfere Königin in einem Treffen, das sie ihm mit ihrer entschlossenen und kriegsgewohnten Weiberschaar lieferte, nahm ihr das Behrgehänge ab und brachte es der Tochter des Kurysthheus.

10. Er holte die Heerden des Geryon von der Insel Erythia im westlichen Ocean und führte sie nach Mycene. Geryon war ein dreiköpfiger Riese, und seine Heerde ward von einem dreiköpfigen Hunde bewacht. Herkules erschlug beide mit seiner Keule.